



Gemeinsam  
gegen  
**Antisemitismus!**

# Sündenböcke gesucht!

Soziale Verwerfungen in der Gesellschaft waren geschichtlich gesehen immer wieder Phasen verstärkten Antisemitismus. Der Reichstagsabgeordnete Georg Friedrich Dasbach († 1907) aus Trier ist dafür ein Beispiel.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts führte die aufkommende Eisenbahn und damit verbunden eine Europäisierung des Handels dazu, dass Fleisch aus Ungarn oder Frankreich billiger zu bekommen war als Fleisch von Bauern aus Eifel und Hunsrück. Anstatt sich für eine Modernisierung der rückständigen Landwirtschaft einzusetzen, hetzte der Trierer Landvolk-Führer Georg Friedrich Dasbach gegen die jüdischen Viehhändler.

So stand am 28.11.1880 im von Dasbach gegründeten Paulinus zu lesen, dass „die Judenfrage schon lange in Deutschland eine brennende Frage geworden war, da von vielen Seiten über jüdischen Wucher, Geschäftsbenachteiligung der Christen, jüdischen Gründerschwindel und Krach geklagt wurde.“

Auch heute wird teilweise nicht nach den Ursachen von Problemen in einer komplexen, globalisierten Welt gesucht. Stattdessen macht man es sich einfach, indem man Sündenböcke für gesellschaftliche Verwerfungen sucht. Und häufig führt diese Sündenbock-suche zu verstärktem Antisemitismus. Heute richtet sich die Hetze nicht gegen Viehhändler, sondern gegen George Soros und andere Jüdinnen und Juden.



Gedenktafel für Dasbach  
in der Glockenstraße Trier

Foto: Privat

Mehr Infos



Ein Kooperationsprojekt von:



iia Initiative Interdisziplinäre  
Antisemitismusforschung  
Universität Trier



Pastoraler  
Raum Trier